



Nr. 217. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 91. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Meilen 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.
 Samstag, den 16. September 1916.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtpost 1.50 monatlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarnverkehr 1.40, im Fernverkehr 1.50. Beleggeld für Württemberg 30 Pfg.

Ein entscheidender Sieg in der Dobrudscha.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Während unsere Feinde mit falschem Pathos der Welt bekanntgeben, daß die Zentralmächte überall in die Defensive gedrängt werden, und es nur einer kleinen Geduld bedürfe, um den Endsieg zu erlangen, haben die Vierbündstruppen ruhig aber mit umso größerer Sicherheit die strategischen Vorbedingungen zur Niederwerfung des neuesten Feindes geschaffen. Anstatt des allgemein erwarteten Einfalls eines russisch-rumänischen Heeres in Bulgarien von der Dobrudscha aus ist ein glänzend durchgeführter Vorstoß deutsch-bulgarisch-türkischer Kräfte erfolgt, unter dem von unsern Verbündeten auf dem Balkan hoch verehrten Balkansieger Mackensen. Während die Feinde nicht einmal bulgarisches Gebiet zu sehen bekamen, haben die Verbündeten die ganze, im Balkankrieg geraubte bulgarische Dobrudscha samt den Donaustellungen genommen, und sind schon in die alte rumänische Dobrudscha eingedrückt. Hier scheint die russisch-rumänische Dobrudscha-Armee sich zur ersten entscheidenden Schlacht gestellt zu haben, und das Ergebnis war nach dem Telegramm unseres Kaisers auch eine entscheidende Niederlage für die Feinde. Die feindlichen Truppen, die wahrscheinlich starke blutige Verluste gehabt und wohl Gefangene und Material eingebüßt haben, sollen sich fluchtartig auf die Linie Czernadovo—Konstanza zurückgezogen haben, die die kürzeste Verbindung zwischen Donau und dem Schwarzen Meer darstellt und ungefähr eine Ausdehnung von 60 Kilometern hat. Czernadovo (an der Donau) und Konstanza (Kriegshafen am schwarzen Meer) sind Festungen, und die Verbindungslinie der beiden Festungen besteht aus einer einzigen starken Feldbefestigung, sodaß wir hier die erste große Verteidigungslinie der Rumänen vor uns haben. Es ist klar, daß ein unaufhaltbarer Vormarsch in der rumänischen Dobrudscha den gesamten Aufmarschplan der rumänischen Heere über den Haufen werfen kann, weil dadurch in absehbarer Zeit die Operationen in Siebenbürgen und in den Karpathen aufs empfindlichste gestört werden könnten, wenn nicht genügend russische Hilfe an der gefährdeten Front erscheint. Und das scheint trotz aller Versprechungen nicht der Fall zu sein, im Gegenteil hört man jetzt von russischer Seite die zynische Bemerkung, man müsse die Rumänen selbst für ihre Verteidigung sorgen lassen. Die Sache wird wohl so sein, daß die Russen nach der Neuorientierung im Südosten für ihr gewonnenes Gelände fürchten, und deshalb ihre Kräfte an der eigenen Front festhalten. Die sonstige feindliche Presse teilt zwar schon aus Gründen der moralischen Wirkung nicht die russische Anschauung, man solle Rumänien seinem Schicksal überlassen, und man dürfe auch wohl in Rücksicht auf den Eindruck in Neutralitäten alle Anstrengungen machen, um die Rumänen vor der Niederwerfung zu bewahren. Wir sehen, daß wieder auf allen Fronten mit erneuter Heftigkeit von feindlicher Seite angegriffen wird, an der Somme, an der italienischen Front und wahrscheinlich werden auch die Russen wieder mit ihren Massenangriffen einsehen, soweit sie es vermögen, um dem erwarteten Angriff der Zentralmächte zuvorzukommen. Auch an der Salonikifront dürfte es bald lebhafter werden. Wir haben also heute nochmals einen Generalschlag der Feinde auszuhalten, der an die Vierbündstruppen die größten Anforderungen stellen wird. Aber mit ruhiger Zuversicht sehen wir auch diesem letzten Versuch vor dem Winter entgegen, unsern Widerstand zu brechen; die Feinde werden nicht durchbrechen, und sie werden auch den Willen unserer Heerführer nicht zu brechen vermögen, da die Initiative selbst zu übernehmen, wo es für unsere Gesamtlage zum Vorteil gereicht.

Der Sieg in der Dobrudscha.
 (WB.) Berlin, 15. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Se. Majestät der Kaiser sandte am 15. September nachstehendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin: Generalfeldmarschall von Mackensen meldet mir soeben, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben. Wilhelm.

Die deutsche amtliche Meldung.
 Starke englische und französische Angriffe nördlich der Somme gescheitert.
 Der Feind erneut in der Dobrudscha geschlagen.

(WB.) Großes Hauptquartier, 15. September. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern: Mit gleicher Heftigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Vincere und der Somme weiter. Der Versuch erheblicher englischer Kräfte, unsere südlich von Thiepval vorgebogene Linie durch umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Starke, tapfer durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Bancourt und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren blutigen Verlusten. Das Geschütz Le Priez (westlich von Bancourt) ist vom Gegner besetzt. Westlich von Vellois und südlich von Soyecourt wurden Teilangriffe abgeschlagen. In erfolgreichem Luftkampf haben Hauptmann Wölfe und Leutnant Wintgens je 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Front des deutschen Kronprinzen:
 Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September westlich der Souvillechlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In harten, nachts fortgesetzten Kämpfen ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Thiaumont—Fleury völlig zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Keine Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In Kara Yowlaabschnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich.

In den Karpathen wurden am Westhange der Cimbroslawaw. bis in unsere Linie vorgebrungene Russen wieder geworfen, ebenso wurde ein in den gestern geschiederten Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gefallener Teil der Stellung zurückerobert. In Siebenbürgen stehen deutsche und österreich-ungarische Truppen südöstlich von Högling (Satzeg) in günstigem Kampfe.

Balkankriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die verbündeten Truppen haben in frischen Kämpfen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Cuzzun—Cara Omer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cara Omer gefallen. Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen und bei Erstürmung von Tutrahan gemachten Gefangenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28 000 Mann.

Mazedonische Front: Nach heftigem Kampf ist der Malka Ridze (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Meglenagebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Westlich des Wardar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgehobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten wieder hinausgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff
 Zur Lage an der rumänischen Front.

* Der Kriegsberichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ im Osten schreibt aus dem Großen Hauptquartier Ost: Unsere deutschen Dobrudscha-Truppen hatten hervorragenden Anteil an dem überaus raschen Gelingen unseres bisherigen siegreichen Vorstoßes. Unsere schwere Artillerie hat bei der Niederkämpfung der Panzerbatterien von Tutrahan Glänzendes geleistet. Ein deutsches Infanterie-Detachement ist als erstes in die eroberte Brückenfestung eingezogen. Deutsche Kavallerie und Luftaufklärung haben die Schnelligkeit des Vorstoßes mit ermöglicht. Denn rücksichtslose Schnelligkeit war auch hier wieder das Kennzeichen der verbündeten Operationen, die unter der Leitung des gerade von den Bulgaren als Balkansieger hoch verehrten Generalfeldmarschalls von Mackensen stehen. Nur durch diese stürmende Schnelligkeit war es möglich, die rumänisch-russischen Heeresmassen, die von Dobric aus in unserer rechten Flanke die bulgarische Hafenstadt Warna bedrohen sollten, aus der Süd-Dobrudscha heraus nach Norden zu drücken. Heute haben die deutsch-bulgarischen Heeresmäßen die alte bulgarische Reichsgrenze von 1878 erreicht und stehen 40 Kilometer nördlich von Dobric in einer Linie, die von dem Meerhafen Mangalia über Kara Omer bis nördlich Silitria läuft. Der Eindruck dieses Gewaltvorrückens auf Rumänien ist nach allen hier vorliegenden Nachrichten niederschmetternd. Nach Aussage eines gefangenen Brigadeführers wurde der Eisenbahnverkehr von Bukarest nach den östlichen bedrohten Gegenden eingestellt. Alle verfügbaren Reserven sowie neues schweres Geschützmaterial, das eben von der Entente geliefert war, wurde an die Donau und in die gefährdete rumänische Dobrudscha geworfen. Ob sich wirklich starke russische Kräfte in der Dobrudscha befinden, vermag erst die Zukunft zu zeigen. Die Meldung, daß russische Truppen unter rumänischem Oberbefehl festhielten, bedarf ebenso der Bestätigung; doch steht fest, daß auf rumänischer Seite ein serbisches Kontingent kämpft, in das u. a. ehemalige österreichisch-ungarische Kriegsgefangene eingereiht sind.

Während in der Dobrudscha der Vormarsch planmäßig weitergeht, sind die Vorgänge an der siebenbürgischen Front noch ganz in der Entwicklung begriffen. Augenblicklich stehen die verbündeten Truppen im Süden in einer Linie, die von Orsova über Herkulesbad nördlich Petroseny und Hermannstadt bis nördlich Kronstadt geht. Hier im Süden sind die Rumänen etwa 20 Kilometer über die Grenze vorgebrungen. Ein erster Zusammenstoß auf diesem Teil der Front am gestrigen Tage ließ sie überraschender Weise auf deutsche Truppen treffen. Die Stimmung unserer Obersten Heeresleitung ist gerade gegenüber den neuen Aufgaben im Südosten fest und zuversichtlich.

Der österreich-ungarische Tagesbericht.
 Eine neue große Offensive der Italiener.
 (WB.) Wien, 15. Sept. Amtliche Mitteilung vom 15. Sept. mittags: Westlicher Kriegsschauplatz: Front

gegen Rumänen: Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume südöstlich von Hatszeg ist in günstigem Fortschreiten. Deslich von Fogaras haben die Rumänen die Vorrückung über den Altfluß aufgenommen. — Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Im Cibotale sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse. — Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Zwischen der Lipa und der Bahn Kowel—Kowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sich ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karsthochfläche. Dort steigerte sich gestern das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach und dem Meere starke feindliche Infanterietruppen tiefgegliedert zum Angriff vor. Hierauf entwickelten sich heftige Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und sich da und dort zu behaupten, so ist doch der erste Ansturm als gescheitert zu betrachten. Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plava war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam. An der Fleimstalfont hielt der Geschützkampf an. Mehrere Angriffe italienischer Abteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen Fassanerlamm wurden abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Cima di Balmaggiore machten unsere Truppen 60 Alpini zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. auf den 14. September hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Ob-

jekte in Grado, ein zweites Flugzeuggeschwader die Bahnhofsanlagen und andere militärische Objekte in San Giorgi di Nogaro sehr erfolgreich mit Bomben belegt. Es wurden mehrere Balltreffer und große Brände beobachtet. Trotz heftigster Beschießung sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Der letzte bulgarische Bericht.

(WB.) Sofia, 15. Sept. Bericht des Generalstabs vom 14. Sept.: Rumänische Front: An der Donaufront beschloß der Feind wirkungslos Kladowo und das Dorf Davidowen. Schwache feindliche Abteilungen versuchten zweimal bei den Dörfern Kostol, Kalkavarbiha und Goemavarbiha auf das rechte Ufer zu gelangen, wurden jedoch verjagt. — In der Dobrudscha wird der Vormarsch fortgesetzt. Der Kampf, der sich an der Linie Oltina-See—Parfeuy—Aptast—Mussaben—Tschifutkeu an der früheren rumänischen Grenze entsponnen hat, entwickelte sich zu unseren Gunsten. Wir haben bis jetzt 24 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Der Feind wurde zurückgeworfen und erlitt dabei große Verluste. Die Kampfhandlungen dauern fort. — An der Schwarze Meerküste Ruhe. — Mazedonische Front: Am Ostrovo-see Infanterietätigkeit von geringer Stärke. Im Moglenitatal lebhaftere Tätigkeit. Der Feind griff wiederholt, aber ohne Erfolg, den Bahovo-Hügel und die Höhen Kavit und Bupuktasch an. Alle Angriffe des Gegners wurden unter schweren Verlusten für ihn zurückgewiesen. Beiderseits des Wardar und an der Strumafont lebhaftes Artilleriefeuer. — An der ägäischen Küste die übliche Kreuzfahrt der Flotte.

Der rumänische Bericht.

Bukarest, 14. Sept. Amtlicher Bericht: An den Fronten im Norden und Nordwesten haben wir bei Neagra (?) im Marostal ein Lager mit Munition und Ausrüstungsgegenständen genommen. Unsere Truppen sind in der Gegend des mittleren Ost vorgerückt und

haben die Orte Barsack (Barot ?), Bogata, Oltiana (Oltibogat) besetzt. Südlich von Hermannstadt haben wir einen Panzerzug erbeutet. — Südfont: In der Dobrudscha heftige Kämpfe an der ganzen Front. — Die deutsche Presse hat Nachrichten verbreitet, die beweisen sollen, daß die rumänischen Truppen, die in der Dobrudscha operieren, Grausamkeiten an der bulgarischen Bevölkerung verübt hätten. Es verlohnt sich kaum der Mühe, diesen läugerischen Behauptungen entgegenzutreten. Sie verfolgen nur den Zweck, von den von bulgarischen Truppen an Verwundeten und Gefangenen und weiter an rumänischen Einwohnern verübten Grausamkeiten abzulenken. Die bulgarische Armee hat die Gewohnheit, das zu tun, was nicht getan werden soll. Ihr Ruf ist endgültig festgestellt und gekennzeichnet worden durch die Gewalttaten, deren sie sich gegen alle Nachbarn auf dem Balkan unterschiedslos während der letzten Kriege schuldig gemacht hat.

Unsere U-Boote.

(WB.) London, 14. Sept. Lloyds melden, daß der Dampfer „Councilor“ (4958 Bruttoregister-tonnen) der Harrisonlinie versenkt worden ist. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet.

Von den Neutralen.

Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung in Griechenland. — Kundgebungen für den König. Berlin, 16. Sept. Aus Athen meldet der „Berliner Lokalanzeiger“: Dimitrakopoulos hat den Auftrag der Kabinettsbildung abgelehnt. — Die militärischen Kundgebungen für König Konstantin gegen Venizelos haben sich, verschiedenen Nachrichten zufolge, in Larissa, Korinth und Patras neuert. Alle Offiziere beteiligten sich an den Kundgebungen der Mannschaften und gaben ihrer eifrigsten Begeisterung Ausdruck.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedente der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Dabeimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Anstalt erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, -Kreditgenossenschaft.

Der bestellte Zwischenfall in Athen.

(WB.) Bern, 15. Sept. „Echo de Paris“ enthält eine Nachricht aus Athen, wonach deutsch-freundliche griechische Zeitungen melden, der deutsche Gesandte habe einige Stunden vor dem Anschlag auf die französische Gesandtschaft Zaimis brieflich benachrichtigt, daß er aus sicherer Quelle erfahren habe, zwischen 1/7 und 1/9 Uhr abends werde ein gegen die französische Gesandtschaft beabsichtigter Anschlag stattfinden, der ein weiteres Eingreifen der Entente rechtfertigen solle. — Das „Echo de Paris“ bestreitet natürlich die Richtigkeit dieser Meldung.

Der Bestand des übergetretenen griechischen Armeekorps.

(WB.) Berlin, 15. Sept. Wie die Abendblätter melden, stand das griechische Armeekorps, das sich, wie gemeldet, dem deutschen Schutz anvertraut hat, unter dem Befehl des Generals Chakopoulos mit der 5. und 6. Division in Drama, mit einem Infanterieregiment, dem 16., das zur 6. Division in Serres gehörte, und mit der 7. Division in Kavalla. Jede der drei Divisionen setzte sich aus je drei Infanterieregimentern von 800 bis 1000 Mann mit je zwei Gebirgsbatterien zusammen. Außerdem gehört zu dem Armeekorps ein Artillerieregiment von 9 Batterien, das seinen Standort in Kavalla hatte.

Die Neutralen und die kommenden Friedensverhandlungen.

(WB.) Kopenhagen, 15. Sept. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: In dem Blatt „Socialdemokraten“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Baron Palmatjerna einen Leitartikel, in dem er betont, die bevorstehende Konferenz müsse auch die Stellung der Neutralen bei den Friedensverhandlungen erörtern. Es dürfe nicht geschehen, daß die eine oder andere Großmachtgruppe hier allein bestimme. Die Neutralen müßten auch gehört werden. Wahrscheinlich würden in dieser Frage nicht nur die skandinavischen Staaten, sondern auch mit ihnen die Schweiz und Holland zusammengehen.

Verletzung der amerikanischen Neutralität durch ein englisches U-Boot.

(WB.) Washington, 15. Sept. (Funkpruch vom Vertreter des WB.) Der Gouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement die Verletzung der amerikanischen Neutralität durch ein englisches Unterseeboot gemeldet, das den Philippinendampfer „Cebu“ in den Territorialgewässern der Philippinen aufgehalten und durchsucht hat. Der Vorfall wird zum Gegenstand eines kräftigen (?) Protestes gegen England gemacht werden.

Von unsern Feinden.

Das Rätsel der Absperrung Englands.

(WB.) Amsterdam, 16. Sept. Die Blätter äußern die verschiedensten Vermutungen über den Grund, warum der Schiffs- und Telegraphenverkehr mit England eingestellt wurde, ohne jedoch etwas Bestimmtes darüber sagen zu können. Dem „Handelsblad“ wird u. a. folgendes mitgeteilt: Es ist den britischen Behörden bekannt, daß immer wieder Berichte aus England die Zensur umgehen und die Mit-

Süßstoffabgabe.

In Abänderung der oberamtlichen Bekanntmachung vom 25. August 1916, betreffend Verkehr mit Süßstoff, Calwer Tagblatt Nr. 211, wird bekanntgegeben, daß an Stelle der Neuen Apotheke in Calw, welche auf den Verkauf des Süßstoffes verzichtet hat,

Wilhelm Sachs, Konditoreibesitzer in Calw den Verkauf des Süßstoffes übernommen hat.

Calw, den 15. Sept. 1916.

R. Oberamt: J. B. Ernst, Reg.-Mf.

telmächte erreichen. Die Behörden finden jeden Tag neue Beweise dafür. Man will nun vielleicht herausbekommen, ob diese Berichte bisher gelabelt wurden oder mit Hilfe des Schiffsverkehrs oder auch auf irgend eine andere Weise durchgesickert sind. — Der Italiener Marconi hat doch kürzlich dem Besitzer des Ententebüchtruffs, Lord Northcliffe, gesagt, es sei wohl möglich, daß die Deutschen ihre Berichte drahtlos aus England erhalten. Er selbst könne, ohne, daß je irgend jemand etwas merke, solche Fernsprecheinrichtungen machen. Vielleicht dient dieser Hinweis zur Aufklärung der nervösen Engländer. Die Schriftl.

Das neue englische Luftschiff à la Zeppelin.

Berlin, 16. Sept. Ueber London-City erschien am 14. d. M., wie verschiedene Morgenblätter berichten, ein englisches Luftschiff, das zu dem großen Luftgeschwader gehört, das jetzt regelmäßig längs der englischen Küste patrouillieren würde.

Basel, 15. Sept. Den „Basler Nachrichten“ wird indirekt aus London gemeldet: Das neue englische Luftschiff in der Größe eines Zeppelins, das den Namen „Kitchener“ erhalten soll, hat einen Flug Süd-Nord über die ganze Insel ausgeführt.

Italienische Sorgen um Rumänien.

(WB.) Bern, 15. Sept. „Corriere della Sera“ bekämpft die von einigen Militärkritikern aufgestellte These, man solle Rumänien seinem Schicksal überlassen. Es sei ein moralisches und militärisches Interesse ersten Ranges, Rumänien der feindlichen Uebermacht gegenüber nicht allein zu lassen. Rumänien schlage sich nicht für sich selbst, sondern für die Entente. Diese müsse ihm dankbar sein und sei zur Hilfeleistung verpflichtet. Außerdem wäre ein Fallenlassen Rumäniens ein schwerer moralischer Fehler und eine außerordentlich peinliche Einbuße an Prestige für die Entente. Eine Invasion Rumäniens durch die Mittelmächte wäre eine schwere moralische und militärische Niederlage der Entente. — Daß eine solche Erörterung nur möglich ist, beweist, wie gut beschützt Rumänien in den Händen seiner Verbündeten ist.

Köln, 15. Sept. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus der Schweiz: In einem längeren Leitartikel gibt der „Corriere della Sera“ der Besorgnis Ausdruck, Hindenburg möchte mit 30 deutschen und österreichischen Divisionen im Verein mit bulgarischen und 7 türkischen Divisionen Rumänien den Garaus machen, und verlangt, daß das benachbarte Rußland alle Kräfte einsetze und schleunigst eingreife, ebenso das Saloniki-Heer. Wenn irgendwie noch ein Zweifel an der Notwendigkeit einer kräftigen Balkanaktion, so sei er durch die letzten Ereignisse in Griechenland behoben worden.

Bermischte Nachrichten.

Graf Zeppelin und die Reichskanzlerhefte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Es wird noch immer unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Behauptung aufgestellt und verbreitet, daß unsere Zeppeline aus Rücksicht auf England und auf Betreiben des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies hat, wie wir erfahren, den Grafen Zeppelin veranlaßt, unter dem 5. September ds. Js. nachstehendes Schreiben an den Herrn Reichskanzler zu richten: „Hochverehrter Herr Reichskanzler! Wie ich höre, wird bei der von den Gegnern Eurer Excellenz betriebenen Agitation immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Ansicht, daß aus Schonung für England oder aus dem Wunsche, eine Verständigung mit England nicht zu erschweren, also aus irgendwelchen politischen Motiven von den „Zeppelin“ nicht der möglichst wirksame und rücksichtslose Gebrauch gemacht werde. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgendwelche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise behindert wird. Ich brauche Eurer Excellenz nicht zu sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens gänzlich unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedaure. Ich stelle Eurer Excellenz ergebenst anheim, von dieser Erklärung jeden gewünschten Gebrauch zu machen. Genehmigen Eurer Excellenz den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung, mit der ich zu verharren die Ehre habe als Eurer Excellenz gehorsamst ergebener

Gez.: Graf von Zeppelin, General der Kavallerie.

Feindliche Flugzeuge über Sofia.

(WB.) Sofia, 15. Sept. (Bulg. Tel. Ag.) Zwei feindliche Flugzeuge, die von Süden her kamen, erschienen gestern früh über Sofia und warfen 9 Kleinkalibrige Bomben ab, die nur geringen Schaden verursachten. Hierauf flüchteten die Flugzeuge in nördlicher Richtung.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. September 1916.

Das Eiserne Kreuz.

Christian Broß aus Althensstett, im Ers.-Inf.-Regt. 51, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Kriegerheimstättenfrage.

* Wir möchten auch an dieser Stelle auf den heute abend 8 Uhr im Georgenäum stattfindenden Vortrag von Redakteur Tschorn-Nagold über die Kriegerheimstättenfrage hinweisen. Die Frage der Sicherstellung der Existenz unserer invaliden Krieger ist von so großer sozialer und vaterländischer Bedeutung, daß der Vortrag, der einen der wichtigsten Punkte dieses Problems behandelt, wohl allgemeinem Interesse begegnen dürfte.

Zur Kriegsankunft.

Sage keiner: auf mich kommt's doch nicht an! Mag sein, daß das Reich ohne deine hundert Mark sein kann. Aber du selber bringst dich um dein gutes Gewissen und den frohen Stolz, den einmal die haben werden, die nach dem Krieg und Sieg im Hinblick auf die großen Opfer an Gut und Blut mit tiefer innerer Bewegung sagen dürfen: und wir waren auch dabei! Schöff.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ottobrunn, den 16. September 1916.

Todes = Anzeige.

Mein innigstgeliebter, treubestorger, unvergeßlicher Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel



Christian Häberle,

Ersatz-Reservist

im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 119, 1. Komp.,

ist am 3. September nach mehr als zweijähriger treuer Pflüchterfüllung im Alter von 30 Jahren bei einem Sturmangriff fürs Vaterland gefallen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Maria Häberle,
Familie Großmann.

Gummi-Stempel

erhalten Sie rasch und gut von der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw,
Lederstrasse.

Simmozheim, den 16. September 1916.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treubestorger Vater und Schwiegervater



Balthas Schneider,

Staatsstrassenwart a. D.

Veteran von 1870,

heute nacht 1/2 Uhr im Alter von 71 Jahren infolge Unglücksfalls von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Luise Schneider,
die Kinder: Gustav Schneider m. Frau u. Kind,
Friedrich Schneider
Karoline Mattes mit Gatten Adolf
Mattes, Rgl. Staatsstrassenwart,
3. St. im Felde,
Maria Schneider.

Biederung, Montag nachmittag 2 Uhr.

Das selbsttätige
Sauerstoffwaschmittel

„Famos“

Mathe S.C.G., wieder eingetroffen
Spar- und Consumverein.

Neues Sauerkraut

empfiehlt
Frau Katharina Vinkenkeil,
Vorstadt.

Sägmehl

per cbm. Mk. 3.—,
solange Vorrat

Sägewerk Hirsau.

Maifenbach.
Ein verträutes älteres



Pferd

Verkauft Georg Rittmann.

Stadtschultheißenamt Calw.

An die Butter-Vermittler des Oberamtsbezirks Calw.

Da hier große Butterknappheit herrscht, bitten wir dringend, so-
viel als irgend möglich

Zentrifugen- und Landbutter
aufzukaufen und hierher zu liefern.

Calw, den 14. September 1916.

Stadtschultheißenamt: H. W. Dreiß.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw zur gest.
Kenntnisnahme, daß ich das

Milch-Geschäft

von Paul Salmon, Neuhengstett,
käuflich erworben habe

und in gleicher Weise weiterführen werde. Es wird mein
eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft auf das
Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Sohns, Nyaffe, Althengstett.

Gegenmarken

in Beträgen zu 20 Mark, Ladenmarken von Eisenan-
tenmarken getrennt, müssen spätestens bis 3. Oktober
abgeliefert werden.

Später abgelieferte Marken werden hener nicht mehr verrechnet.

Spar- und Consumverein.

Anmeldung ausländischer Wertpapiere.

Für die bevorstehende Bestandaufnahme
und Anmeldung ausländischer Wertpapiere
halte ich meine Dienste zur Auskunft- und
Raterteilung bestens zur Verfügung. —
Gleichzeitig empfehle ich mich für Ver-
wahrung und Verwaltung von
Wertpapieren, Vermietung von
Stahlfächern, Eröffnung provi-
sionsfreier Scheckrechnungen, ku-
lanteste Verzinsung von Barein-
lagen, wie überhaupt für alle bank-
geschäftlichen Transaktionen. — — —

Ludwig Wittmann, Bankgeschäft,
Stuttgart, Königstrasse 35

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 8356 für Orts- u. Fernverkehr,
Nr. 8357 n. f. Fernverkehr. - Telegr.-Adresse: Wittmann-
bank. - Reichsbank-Giro-Konto. - Postscheck-Konto Nr. 4007.

Bekanntmachung.

Eicheln und Korkkastanien

unterliegen der gesetzlichen Beschlagnahme. Es wird bezahlt für ge-
sunde waldfrische aber schalentrockene Früchte:

für Eicheln Mk. 6.00 per 100 Pfd.
für Korkkastanien Mk. 4.50 per 100 Pfd.

frei Sammelstelle. Eine Sammelstelle wird in nächster Zeit errichtet.
Firmen, die größere Lagerräume besitzen, belieben sich unter Aufgabe
von Referenzen zu melden.

Gebrüder Althäcker, Weinsheim (Baden).

Hauptkommissionäre der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

Gegen und Flügel

jeder Art sowie Ersatzteile dazu, empfiehlt

Eg. Wachenhuth.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe

werden auch wieder von der Oberamtssparkasse entgegengenommen,
und zwar sowohl Barzeichnungen wie Zeichnungen auf Ab-
rechnung an Sparguthaben.

Oberamtssparkasse Calw.

Herren- und Knaben-Plüschhüte

schwarz und farbig

von Mk. 6.00 bis Mk. 20.00

Neueste Formen	Sportmützen, Fliegermützen	Mässige Preise
	für Herren, Knaben und Kinder,	
	Schülermützen aus nur bestem Tuch,	
	Zimmer- und Einziehdoffel,	
	Filzsohlen zum Aufnähen und Einlegen	

Hutmacher W. Schäberle, Calw Marktplatz.

Wir nehmen

Zeichnungen auf die 5. Deutsche Kriegsanleihe:

5% Reichsanleihe zum Kurs von 98%,

5% Reichsschuldbucheintragungen zum Kurs von 97.80%,

4 1/2 % Reichsschahonweisungen zum Kurs von 95%,

bis zum 5. Oktober mittags entgegen:

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw, e. G. m. b. H.

Keine Petroleum-Not!
Karbid-Lampen
mit nur regulierbarem Tropfsystem
mit Gasentwicker.
Neues allerbestbewährtes System.
Tischlampe mit 24 cm Schirm

Hängelampe komplett Mk. 5.—,
Wandlampe, Reflektor Mk. 3.75,
Einsatzbehälter für jede Zuglampe
passend Mk. 3.50,
Ia. Karbidbrenner groß, Leuchtkraft
Mk. 0.20,
Ia. Karbid-Doppelbrenner große
Leuchtkraft Mk. 0.60,
Ia. Calcium Karbid per Kilogramm
Mk. 0.65.

Für ein gleichmäßiges ruhiges
Brennen jeder Lampe liefere ich volle
Garantie. — En groß - En detail.
Julius Zimmermann,
Weilberstadt.

Hamburger

Kaffee-Fabrikat
(reiner Kaffee-Ertrag) gibt guten
Kaffee Pfd. Mk. —.90, 2 Pfd.
Postpaket Mk. 8.10.

Bonillon-Würfel

100 St. Mk. 3.75, 500 St. Mk. 15.
1000 St. Mk. 28.50. Prüh- od.
Suppenwürfel, 100 St. 3.25, 500
St. 12.50, 1000 St. 23.50.

Alles frei Haus. C. D. Gehlert,
Kaffeeverband, Hamburg 6. Nr. 16.

Wegen Einberufung verkaufe ich

 8 schöne
Hasen.
Zu erlangen in der Geschäftsst. d. Bl.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw

empfeht sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 37.
Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Einige Schreiner und Wagner

werden gesucht von

W. Stöhrer, Maschinenfabrik Leonberg.

Zahnpraxis

F. Lück, Bad Liebenzell,

Telef. Nr. 52,

Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen, sow. Samstags
geschlossen.

Alle Sichleidende und Rheumatiker

können nur durch Büblers Natur-
mittel von ihren Qualen u. Schmer-
zen befreit werden. Linderung tritt
sogar ein. Auskunft unentgeltlich.
Jakob Bühler, Espachstr. 22.
Urach (Württemberg).

Leinwand

per 1. Oktober gesucht.
Frau Tiefbauunternehmer
Kohler.

Benzol.

prima Betriebsstoff, an landwirt-
schaftliche und industr. Betriebe
abzugeben. Südd. Versand-
haus Ofter, Offenburg.